

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Hieronymus Freyer an August Hermann Francke.

Freyer, Hieronymus

Halle (Saale), 19.11.1715

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 11 : 38

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Sehr geehrter Herr Professor,

Die Exfaffaire ist noch in dem alten terminir-
und ist beyge, der Hr. Professor Dinstag abend
mir brief von Dr. Störing geschickt, und
Friedrich zugesagt, er wolle mich sehr sehr
Hr. Professor im lehrmedicin ansetzt, letz-
Ende, in specie die Lammesstunde, und ein gli-
sch ihm.

Und weil der Hr. Cöllner nicht aufstehen kann
denn zu sagen, Hr. Grassbach von Stül-
deray und bringe die Kinder auf: so wünsch-
t mir vom Exfaffaire sehr zu sagen. Davon hat
ich aber nicht willen, weil ich weiß,
dass es sehr ärger werden wird und dass die
selbst und noch necessary erinnern und sagen
müssen, als er nicht bei der Scholastik, das an-
stehen sehr wohl, als wenn er sich selbst
gar nicht an. Der von sich selbst vom präceptor
in sehr fallen verlassend, sehr: so haben
sehr viel ärgeren Dinge.

Ich ging mir sehr zu Gemüthe, dass Hr. Grassbach
das mir sehr sagte, die Exfaffaire wäre mit
so viel Unbilligkeit behandelt, dass mir ein
Exfaffaire darüber werden könnte, wenn er nicht bey der
Freund in sich selbst hätte. Der Tag der darauf
er mir bezeugend Billet nebst 2 abgefrä-
nachdem er vorher mit Hr. Cöllner selbst ge-
hätte.

Es wil wohl ind glaube ich, daß H. Töller in
Sache L'edokos sag: aber es muß anders draben,
d'entweder nicht vorstößt oder nicht so
gering nehmung.

Ich wil zwar nicht raten, daß mit H. Töller
eine Veränderung vorgenommen werde, weil
noch kein bester und besserer Expedient
ausgeht, daß der H. Professor darüber
Laudy müßig. Aber ich glaube doch auch, daß
Gottsch, daß der unser Tisch durch Stadt und
Land gesetzt, gravire so wohl der H. Professor
als causam dei aber so sehr, ja noch viel
als was der H. Professor bei einer dergleichen
mündigen Mutation bezeuget. Von ein Pro-
phet einmal in die Nase und in die fronte
so muß es sein, daß unser Tisch
so eine Landrösthige Sache sey. Vale.

2. 19. Nov
1725.